



Noch ist hier eine landwirtschaftliche Fläche, in Zukunft wird hier gebaut.

Foto: Eder

Neue Pläne zu „Breitwiesen II“ beraten

BEBAUUNG In Rathausnähe sollen sieben Mehrfamilienhäuser für Singles, Familien und Senioren entstehen. Dabei soll auch auf den Energiestandard geachtet werden.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

PENTLING. Der gemeindliche Bebauungsplan „Breitwiesen II“ nimmt konkretere Formen an. In seiner jüngsten Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat erneut mit dem Projekt, das eine Bebauung unmittelbar westlich vom neuen Rathaus und Seniorenwohnheim „Haus Benedikt“ vorsieht.

Nach aktuellem Informationsstand sollen auf dem rund 85 000 Quadratmeter großen Areal sieben jeweils dreistöckige Mehrfamilienhäuser sowie ein Regenrückhaltebecken entstehen. Der nun von Firmenvertreterin Claudia Donhauser, Architekt Peter Frank und Planer Stefan Küster vorgestellte Entwurf stieß dabei auf mehr Gegenliebe als der vor rund einem Jahr präsentierte Plan.

Dennoch gab es auch heuer Anregungen und Kritik. Gemeinderat und Dritter Bürgermeister Wilhelm Haubner (Grüne/Aktive) monierte die weiterhin dichte Bebauung, die es „so nir-

gendwo im Gemeindegebiet“ gebe. Zudem forderte er, einen erhöhten Energiestandard (KfW 55) für das Baugebiet festzuschreiben. Diesen Standard verwirklicht die Firma Donhauser derzeit bereits bei einem Projekt in Lappersdorf.

Fotovoltaikanlage angeregt

Und auch das Pentlinger Gelände eigne sich gut, um beispielsweise eine Nahwärmeversorgung einzubauen. Auch Fotovoltaikflächen wären aufgrund der Südausrichtung der Gebäude problemlos denkbar. Haubners Antrag stimmte das Gremium einstimmig zu und auch der Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans erfolgte schließlich ohne Gegenstimme.

Zuvor konnten die Räte noch zu

den Planungen Stellung beziehen. Architektonisch, so erklärte Haubner dabei weiter, spreche ihn das Konzept bisher nicht an und auch einen Treffpunkt für Menschen gebe es bislang nicht. Vorgesehen sind demnach sieben dreigeschossige Baukörper, vier auf der Ostseite des Grundstücks, drei sowie ein Regenrückhaltebecken ohne dauerhaften Wasserstand auf der Westseite des Areals.

Insgesamt sind auf dem Grundstück etwa 65 Wohneinheiten geplant. Je zwei Baukörper sind in der Ausgestaltung für Singles und Familien vorgesehen, in drei Häusern könnte vor allem Wohnraum für ältere Menschen entstehen. Letztere könnten dann beispielsweise pflegetechnisch mit dem nahen Seniorenwohnheim kombi-

niert werden. Eine solche Kooperationsmöglichkeit soll noch ausgelotet werden.

Im Gegensatz zum ehemaligen Entwurf fallen die Gebäude nun entsprechend der Hanglänge um 72 Zentimeter je Baukörper ab. Dadurch wird auch eine bessere Anpassung an die vorhandene Bebauung und Wegestruktur gewährleistet, erklärte Architekt Frank. Von der Hauptstraße aus dürfte das Baugebiet damit seiner Meinung nach nahezu nicht sichtbar sein.

Tiefgarage soll größer werden

Für die Fahrzeuge der Bewohner ist weiterhin eine Tiefgarage vorgesehen. Deren Zufahrt erfolgt über eine Verlängerung der Straße „Am Rathaus“ mit Einrichtung eines neuen Wendehammers. Mit geplanten 76 Parkplätzen (rund 1,2 Stellplätze je Wohneinheit) sei diese aber viel zu klein, merkte Gemeinderat Josef Eder (CSU) an. Er fürchte, dass dann oberirdisch alles zugeparkt werde und mahnte eine deutliche Erhöhung der Platzzahl an.

Auch Theodor Gruschka (Freie Wähler/UWG) konnte sich mit der langen unterirdischen Garage nicht so recht anfreunden. Er analysierte das Konstrukt aus Feuerwehrsicht und gab zu bedenken, dass die Feuerwehr im Ernstfall genügend Angriffsmöglichkeiten und Rettungswege brauche.

GEMEINDERAT IN KÜRZE

► **Der Straßenausbau** in Hölkering wird in mehrere Abschnitte geteilt. Der Gemeinderat beschloss dazu, einen Abschnitt mit den Grenzen des Baugebiets „Hospiz“ zu bilden. Dieser soll zunächst ausgebaut werden.

► **Zu einem Flächentausch** mit der Stadt Regensburg gab der Rat seine Zustimmung. Demnach erhält die Gemeinde Grundstücke entlang der Augsburgstraße. Im Gegenzug fallen Gebiete beim Posthof an die Stadt.

► **Die Autowaschanlage** an der Hohengebracher Straße in Pentling darf auch künftig sonntags betrieben werden. Das Ablaufdatum der bestehenden Verordnung wurde dazu auf Ende August 2019 geändert.

► **Grundschule:** Behandelt wurde auch ein Antrag der Grünen/Aktiven auf Anschaffung von Anschauungsmodellen für erneuerbare Energien für die Grundschule Großberg. Hier sollen zunächst die Kosten ermittelt werden.